

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Fehnel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Herausgeber: J. J. J. J.

Insertate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition von anderen Kündigungen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 212. Halle a. d. Saale, Sonntag den 11. September 1881.

Die Kaiserzukunftskunst in Danzig.

Das mit größter Spannung erwartete Ereigniß ist am Freitag Nachmittag zur Wirklichkeit geworden und gehört nun bereits der Vergangenheit an. Kaiser Wilhelm traf — wie schon angedeutet — in Begleitung des Kronprinzen und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin am 9. Sept. früh um 6 Uhr 10 Min. in Danzig ein. Auf dem Bahnhof waren zum Empfangen anwesend: der Oberpräsident v. Grunhagen, der commandirende General von Barnewitz, der Oberbürgermeister v. Winter, der Admiralitätschef General v. Stöck, der Gouverneur, der Polizeipräsident und der russische Botschafter v. Saburoff. Nach der Vorstellung der Behörden und der Entgegennahme von Meldungen fuhr Se. Majestät mit dem Großherzog durch die im reichsten Schmuck prangenden Straßen nach Langgarten, wo der Kaiser im Gouvernementsgebäude Absteigequartier nimmt. Trotz der frühen Morgenstunde waren die Straßen von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, welche die Herrschaften mit enthusiastischen Zurufen begrüßte. Das Wetter war trübe, aber es regnete nicht. Im Laufe des Vormittags empfing unser Kaiser den Fürsten Bismarck in einflussreicher Audienz. Um 11 Uhr wurde das Frühstück im englischen Familienkreise genommen. Gegen Mittag begaben sich der Kaiser und der Kronprinz in russischer Uniform nach Neustadtswasser. Fürst Bismarck in preussischer Kürassieruniform folgte unmittelbar dem kaiserlichen Wagen. Der Großherzog von Mecklenburg hatte ebenfalls russische Uniform angelegt. Das Gefolge war vorausgefahren, ebenso die Mitglieder der russischen Botschaft in großer Uniform. In dem nach dem Bahnhof führenden Straßen bildeten die Schützen und die Gilden Spalier und begrüßten den Kaiser. Den Kronprinzen und den Fürsten Bismarck mit freundlichen Rundebungen.

nicht an's Land kommen wolle. Um 3 1/2 Uhr nachmittags fuhr jedoch Kaiser Wilhelm mit dem Garen unter Kanonendonner und Glockengeläute in Danzig ein. Der Kaiser Alexander trug die Uniform seines preussischen Ulanenregiments. In einem zweiten Wagen folgte der Kronprinz mit dem Großfürsten Wladimir. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden auf dem ganzen Wege mit jubelnden Zurufen begrüßt. Hierauf fand im „Artus-Hotel“ ein solennes Diner statt, nach dessen Beendigung Kaiser Alexander sofort die Rückreise antret. Bei dem Diner saß dem Kaiser Alexander zur Rechten Kaiser Wilhelm, zur Linken der Kronprinz, den Majestäten gegenüber Fürst Bismarck und Giers. Es verläutet auch, daß Kaiser Wilhelm noch am Abend nach Königs abreisen wolle. Nach stattgehabter Begegnung der beiden Monarchen geht fröhlicher Regen vom Himmel herunter. Trotzdem bleiben die Straßen dicht mit Menschen besetzt.

Für den Abend ist eine allgemeine Illumination der Stadt projectirt.

Die freiwillig governmentalen Blätter hatten bekanntlich bis zum letzten Augenblick, ja noch zu einer Zeit, wo Kaiser Alexander bereits auf der Reise nach Danzig war, bestritten, daß die Zusammenkunft der Kaiser in oder in der Umgebung von Danzig stattfinden werde. Die „Nord-Blg. Ztg.“ vertritt dieses Verhalten nachträglich mit folgenden Worten: „Die Leiber nur zu spät erprobte Rücksicht der internationalen Völkerverträge verweigert unter Verbalen in dem Augen jedes Besonnenen und patriotisch denkenden Mannes. Wir sind stolz darauf, gegenüber den Andersdenkenden, die einer Wichtigkeitsur zu Liebe, den Banditen von ganz Europa in Danzig Rendezvous gegeben haben, unsere Pflicht gethan und die Zuverlässigkeit der reponirten Nachrichten bestritten zu haben.“ Mit einem Wort: die Officiellen sind stolz darauf, das Gegentheil der Wahrheit zu sagen. Wir wollen uns das merken.

haates ein und äußert sich zu den schwebenden Steuer- und Wirtschaftspragen in sehr weisheitlichen Proben, in welche man je nachdem diesen oder jenen Sinn legen kann. Für die Klärung der gegenwärtigen Lage zwischen Kirche und Staat bietet er keinerlei Aufschlüsse.

Unweissheit ist die die größte Politik, welche das Centrum augenblicklich treiben kann. Nichts würde von seinem Standpunkte aus thörichter sein, als mit kühnster Hand in eine Entwicklung hineinzuführen, die sich bisher ganz und gar zu Gunsten der römischen Ansprüche anläßt. Der neue Schritt des Staates zum Frieden ist nach einer Mittelstellung des officiellen Hauptorgans das Angebot an Rom, den diplomatischen Verkehr durch Beglaubigung eines preussischen — nicht deutschen — Gesandtensträgers bei der Curie wieder herzustellen; dem nächsten Landtage soll darüber bereits eine Vorlage gemacht werden. Es muß einwillen dahin gestellt bleiben, weshalb von einer Reichsgesandtschaft abzusehen werden soll; es lassen sich dafür mancherlei Gründe denken, doch ist zu wenig thatsächliches Material vorhanden, um auch nur einen Wahrscheinlichkeitsmaßstab zu geben; hier wird nähere Aufklärung abzuwarten sein. Obgleich ist diese neue Nachricht, gleichviel ob es sich um eine deutsche oder preussische Gesandtschaft handelt, schon traurig genug insofern, als in den früheren Verhandlungen mit den Cardinalen Franzini und Jacobini die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen immer nur als eine thatsächliche Maßnahme des Staates betrachtet wurde, für welche die Curie einen entsprechenden Preis zu zahlen habe. Bei den Verhandlungen mit Franzini wurde als dieser Preis von römischer Seite sogar die Anerkennung des Angehörigkeits bei der Anstellung von Bischöfen bezeichnet, und als nach Franzini's Tode Jacobini nicht tonen bereit wollte, erklärte Fürst Bismarck in seiner am 10. April 1880 an den deutschen Botschafter in Wien erlassenen Depesche ausdrücklich, daß wenn Rom für die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen nichts zahlen wolle, dieselbe nicht mehr angeboten werden würde. Jetzt vertritt aber die „Nord-Blg. Ztg.“ ausdrücklich, daß die Einrichtung einer preussischen Gesandtschaft in Rom „mit Concessionen an den römischen Stuhl oder so zu bemessen nichts zu schaffen“ habe; die Regierung werde also wieder einen Schritt thatsächlich zurück, die Concessionen auf ihrer Seite werden sich unaufhörlich, während von Rom bisher nichts anderes nachgegeben ist, als der allerdings reichliche Gebrauch fremdlicher Formen und Worte.

Der ultramontane Wahlaufsatz und der diplomatische Verkehr mit Rom.

Es war bekannt, daß der Vorstand der Centrumsfraction im deutschen Reichstage schon vor mehreren Monaten einen Wahlaufsatz fertiggestellt hatte, der mit der Verkündigung des Wahlergebnisses veröffentlicht werden sollte. Inzwischen war dieser Termin festgesetzt worden, aber nicht zugleich der ultramontane Wahlaufsatz verlassen, so daß von vielen Seiten vermutet wurde, die Partei wolle erst den Verlauf der schwebenden Ausgleichsverhandlungen abwarten, ehe sie klare Stellung zu den Wahlen nehme. Diese Vermuthungen erwiesen sich dadurch als irrig, daß die „Germania“ nunmehr den Gedanken, aus dem Junt batirten Aufruf veröffentlicht. Er enthält wenig beachtende Gedanken, sondern ist ganz farblos gehalten, so daß er dem Centrum möglichst wenig die Hände bindet. Die kirchenpolitische Frage berührt er nur insofern, als er den bezüglichen, die Abschaffung der Waigele betreffenden Passus aus dem Wahlaufsatz der Partei von 1878 einfach wieder abdruckt. Somit tritt er für den verfassungsmäßigen Charakter des Reiches als eines Bundes-

der Zeit des Kampfes um Heerd und Brot, in welcher die Kräfte schnell aufgießen werden, sondern in dem Augenblicke, wo die schwerste Arbeit gethan, das Feuer besteht, die Nachkommenschaft verlorgt ist, wo das Herz freier wird von Leiden und trügerischen Begierden und doch noch Spammkraft und Energie genug hat, die wahrhaft irrsinnlichen Güter des Lebens sich anzuzeigen und sich der Früchte des eigenen Fleißes zu freuen.

Früchte zeitigt der Herbst, in den Früchten besteht auch der Zweck des menschlichen Lebens. Es mag sein, daß der große Menschentamer Recht hat, wenn er sagt:

Früchte bringt das Leben dem Mann; doch hängen sie selten Noth und Luth an Zweig, wie uns ein Apfel begrüßt; dafür sollt es auch bessere Früchte als Apfel, die der Baum unseres Lebens trägt. Oder müßten wir klagen, wir hätten keine Frucht gebracht nach allem Waschen und Wischen? Mühen wir, unmüher als jeder Apfelbaum und jeder Weinstock, uns selbst das behäufende Zeugnis ausstellen, das Erziehung und Pflege, Erprobung und Umgang, Beruf und Amt umsonst an uns verschwendet worden ist? Trauriger Herbst, der keine Ehre und keinen Reiter füllt, der die jammernden Menschen über verregelte Felder und durch kalte Abhängen führt; aber noch traurigerer Abschlus eines Menschenlebens, das seine Zeit vergeudet, seine Kraft unnütz verbraucht hat und keine andere Spur seines Wirkens hinterläßt, als das bitters Blatt, das während im Winde treibt!

Sollen wir im Alter klagen, daß wir nicht jung geblieben sind? Sollen wir am Ausgange unseres Lebens wünschen, daß unsere Glieder wieder eingehen unser Zeitvertrieb wieder kindisches Spiel, unser Blut wieder die Quelle sein? Dann müßten wir folgerichtig auch trauern, daß die Früchte, die wir gesenken, keine Blüthen mehr zeigten, daß aus Frühling und Sommer der Herbst gereift sei. Die Blüthen müssen vergehen, damit uns die Früchte beglücken, die Erde ist nicht das Land des ewigen Frühling, sondern eines unerschöpflichen ewigen Wechsels. Entsehen und Vergehen ist ihr unvermeidliches Geß. Wohl dem, der den Herbst seines Lebens mit denselben Empfindungen anbrechen sieht, daß der Abendmann den Herbst der Natur inmitten schwereladener Fruchtbäume, schwelender Trauben und gefüllter Scheunen!

in Lateinpredigten.

XVIII.

Was uns der Herbst erzählt.

Am Kalender steht noch Sommer, aber in der Natur macht schon der Herbst sein Recht geltend. Ein frohlicher Morgen weht uns, müßsam verstreut die Sonne die dichten Nebel, veranlaßt ist das Nachschaffen, das sie uns zeigt. Auf den Wiesen kriecht prächtiges Gras am Boden hin, über die Stoppelfelder segt der Wind, in den Gärten macht sich die Georgine und ihre Schwestern, die Aler, breit, schon färben die Wälder ihr wellendes Laub. Spaziergänger und Dichter besaunen, der Herbst sei die schönste aller Jahreszeiten, denn jene behält sich nicht mehr die Sommerglut, sondern leuchtete, frischer Luft lockt sie uns freie, diesen aber schüttet der September reife Früchte in den Schoß. Allein nach uralter Erfahrung sind es sehr gemischte Empfindungen, die der Anblick der herrlichen Natur in uns wach ruft.

Wo sind die taufend und aber taufend Blüthen, die im Frühling aus allen Zweigen kragen? Wo sind die Nachtigallen, die in Alerbüschen ihre süßen Lieder sangen? Wo sind die schwellenden Saaten, die im Morgenwinde auf den Acker wogen? Alles verweht, alles verstaubt, alles vergangen. Eine Predigt von der Vergänglichkeit ist es, die der Herbst uns hält. Wo ergreift wie kein Prediger auf der Kanzel es vermag. Sein Wort lautet: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. Wie die Weiden verblühen, so vergeht die frühe Lust der Jugendzeit; wie die Inulstone Saft und Kraft verwehnt, so vergehen Lebenssaft und Sorgen das Wort unseres Lebens; wie die Blätter raschelnd zur Erde fallen, so verborren unsere Hoffnungen und Wünsche. Ja den Pflanzen und Zugvögeln scheint ein besseres Loos gefallen zu sein als dem Menschen: derselbe Rosenkranz, der jetzt entblättert dahelgt, wird im Frühling neue Knospen bringen; dieselben Schwalben, die jetzt nach Süden ziehen, werden zurückkehren und ihre Altes aufsuchen; aber der Mensch blüht nur einmal in Früchte und Kraft, und ist er erst in das Land seiner Einsamkeit gezogen, so kehrt er auf

irdischen Füßen nicht mehr zurück. Vergänglichkeit ist das Schicksal aller seiner Unternehmungen, seiner Verbindungen, seiner Freuden.

Und doch wäre es thöricht und undankbar, nur mit Wehmut und Trauer durch die besäthigte Stur zu schweifen. Ein schöner Herbsttag ist in der That eine der freundlichsten Gaben des Himmels. Von oben lächelt ein ungetrübtetes Blau, in klaren Umrisen treten Berge und Wälder hervor, ein ungeheurer Reichtum von Farben ergötzt unser Auge, einladend quillt Fruchtbareit und Erntezeit. Ist es nicht, als wolle die Natur uns auffordern, froh zu sein, was Gottes Güte und eigene Arbeit uns darbieten?

Wißt Du noch den Frühling greifen, Gilt nicht dein Herz davon! Diese sangen an zu reifen Und die andern keimen schon; Gleich, mit jedem Regenauße, Wandert sich dein holdes Thal, Ach, und in demselben Fluße Schwimmt Du nicht zum zweitenmal.

Gerade weil wir wissen, daß die Herrlichkeit, die uns umgibt, bald ein Ende haben wird, äßern wir nicht, zu unarmen und schätzhalten, was uns zum Gewisse bestimmt ist, Beruf und Ehre, Familienglück und Gesehlichkeit, Wissen und Kunst. Die Ueberleiber der Erziehung in unseren rüstigen Jahren vermehren uns nicht selten zur Verschönerung unserer Zeit und Kräfte; geben diese auf die Weize, so mühen wir sie sorgfältiger aus, eingegeben des Dichterswortes:

Nun weiß man erst, was Rosenkranz sei, Ist, das die Rosenzeit vorbei; Ein Spätling noch am Ende glänzt Und ganz allein die Blumenwelt ergrät.

Wenn ich der Wald am schönsten? Nicht im Frühling, wenn die ersten Espen schlüchtern aus den Zweigen lugen, nicht im Sommer, wenn die Blätter, vom Gewitterregen getränkt, schwer herabdringenden, sondern im Herbst, wenn ein wunderbareres Farbenspiel von Grün und Gelb und Roth und Braun den Waldraum umtäuscht. Dann steht das Leben des Menschen auf seinem Höhepunkte? Nicht in der Kindheit, wo Unreife und Unverstand mit ihm spielen, nicht in den Jahren der braunenden Jugend, wo die Einbildung eine Welt erschafft, die mit der Wirklichkeit wenig gemein hat, nicht in



Politische Uebersicht.

Ueber die Auffassung der Zukunft des deutschen Kaisers mit dem Caren Alexander seitens der österreichischen Regierung wird vielfach sich widersprechende Nachrichten verbreitet.

Seitdem hier bekannt geworden war, daß die Beziehung des Kaisers Wilhelm anlässlich seiner Teilnahme an den künftigen Kaiserlichen Manövern nicht, wie ursprünglich geplant war, durch den Großherzogin Bladimir, sondern durch den Kaiser Alexander in Berlin erfolgen werde, hatte man sich hier sofort mit dem österreichischen Cabinet über diese Angelegenheit in Verbindung gesetzt.

War nun auch in seinem Angebot davon die Rede, den Kaiser von Österreich zu der damaligen Begrüßung hinzuzuziehen — wie man derselben ja überhaupt nach Außen hin gern ein möglichst unpolitisches Gespräch anfordern möchte —, so hat man doch von Wien aus sich beeilt, den Vorgang mit einer sympathischen Zustimmung zu begreifen.

Einen solchen Fall hat die österreichische Regierung in der Begrüßung der beiden Kaiser ein vielversprechendes Symptom für die Befestigung des europäischen Friedens erblickt.

In Uebereinstimmung hiermit constatirt denn auch die „Wien. Abendpost“, daß alle ersten Organe der öffentlichen Meinung in Österreich sich in der wohlgegründeten Ueberzeugung einigten, daß in der Zweifelhafte Zusammenkunft ein neues Friedensfundament gebildet und somit eine bedeutende Rundlegung zu Gunsten der Bestrebungen zu suchen sei, deren Ziel dahin geht, dem Frieden Europas Dauer und Sicherheit zu gewähren.

Setzt man die Dräffler Cabinetts sind in den letzten Tagen an die Diplomatie die Bände II und III der „Documents et travaux legislatifs, concernant la rupture des relations diplomatiques entre le Gouvernement belge et le Saint Siège“ unter dem Titel „La Belgique et le Vatican“ verhandelt worden.

Deutsches Reich.

O Berlin, 9. Sept. Zu der Kaiserzusammenkunft in Danzig, über welche man natürlich in den nächsten Tagen nur Krücheltiche vernehmen kann, courfirten in der hiesigen Diplomatie noch ergänzende Mittheilungen, die ein gewisses Interesse in Anspruch nehmen.

Der Kaiser hat sich in Danzig am 1. Sept. mit dem Kaiser Alexander in Berlin getroffen, um die Beziehungen zwischen den beiden Kaiser als das untrügliche Zeichen anzusehen, daß in der Entzweite nichts vorkommt, was Österreich in irgend einer Weise tangiren könnte.

vorragegen Interessenten noch mehrere Abänderungsvorschläge gemacht werden, bis aber kein wesentlich technisches Interesse wird, wie verlautet, der Geh. Oberregierungsrath Dr. Gerstner aus dem Reichsfreihandlung fungiren, bis aber schon 1879 mit der gleichen Funktion betraut war.

Berlin, 10. Sept. Der Kronprinz, der sich am vergangenen Donnerstag von hier nach Potsdam begeben hatte, staltete dort der Prinzessin Wilhelm einen Besuch ab, begrüßte dieselbe auch die Erbprinzessin von Sachsen-Weimaringen und lebte Abends 7 Uhr begleitet vom persönlichen Adjutanten Rittermeister Freiherrn v. Hohenheim, wieder nach Berlin zurück.

Wir haben schon mehrmals unser Bedenken über die gegenwärtige Haltung der Reichsregierung in den kirchlichen Angelegenheiten ausgesprochen. Jetzt verlautet durch die „Norddeutsche Allg. Ztg.“, daß die Reichsregierung schon daran denkt, dem Landtage eine Vorlage über die Wiedererrichtung einer preussischen Waisen bei römischen Stühle zu machen.

Karlruhe, 9. Sept. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. Sophie des Großherzogs wurde am frühen Morgen durch Märsche und Glockengeläute eingeleitet.

Miel, 9. Sept. Graf Wolke ist mit dem Oberst von Reiser und Oberlieutenant von Falkenstein zur Befestigung des Befestigungsterrains hier eingetroffen.

Galle, den 10. September.

Auf dem Rospitze entfaltete sich schon gestern ein reges Leben. Ueberall sah man die Schaubühnenbesitzer mit dem Aufhellen ihrer Sechenswürdigkeiten beschäftigt und allem Anschein nach wird dem Publikum zum diesjährigen Septembermarkt recht viel geboten werden.

Meteorologische Station.

Table with 4 columns: Parameter, 9. Sept. 10. Ab., 10. Sept. 7. U. Mrg., and 9. Sept. 11. Ab. Rows include Thermometer Maximum, Thermometer Minimum, Relative Feuchtigkeit, and Wind.

Nach einem kurzen Stillstand wächert der Rhein seit vorgestern wieder ununterbrochen. Trotzdem dem Derrhein „Bollen“ gemeldet wurde, wird aus Mainz immer noch ununterbrochen Steigen gemeldet.

Provinzial-Nachrichten.

Mersburg, 9. Sept. Heute weilte Sr. Excellenz der Prinz v. Saxe in Gumbert, ein Bekannter, nach dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Herr v. Wolff in unsern Mauern.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle 9. Sept. Ab. Unterh. 1.80 10. Morg. 1.73. Xstoha 9. Sept. Unterh. 2.04 10. Morg. 2.04. Unstrut. Atern 9. Sept. am Wrieden-Beck 0.65.

Donat Juli eine Frau, welche (allerdings unbedenklicher Weise) auf seinem Grundriss „große“, mit einem Aufschreibetisch vorzüglich überdauern und am Bein verbleibt, so daß für die Frau mehrwöchige Arbeitsunfähigkeit resultirte.

Aus der Altmark, 9. Sept. Einen hohen Vater, nämlich den Bräutigam Friedrich Karl, hat zu her in den nächsten Tagen stattfindenden Laie seines 7. Knaben die Zahl der lebenden Kinder ist dreizehn 11 der Gutsbesitzer v. Wismar in Berlin für sich gelassen.

Am Donnerstag Abend fand in Burg eine forschrittl. Wählerversammlung statt, in welcher Herr Dr. Grebe aus Tempelhof als Candidat der Partei proklamirt wurde.

Bermischtes.

(Große Waldbrände) haben im Norden von Michigan, wo seit sechs Wochen kein Regen gefallen ist, ungeheuren Schaden angerichtet. Eine Anzahl von Dörfern ist total zerstört; die Bewohner derselben mußten fliehen und Hab und Gut sowie frische und gesunde Personen ausziehen.

Zobersfälle. Prinz Friedrich der Niederlande ist einer um auszuenden telegraphischen Nachricht zufolge, am 8. d. auf seinem Schlosse bei Haag gestorben.

Sandels, Bertrags- und Börsen-Nachrichten. Grundcredittank zu Götha. Die Bank beschließt, der D. Z. zufolge in Berlin eine Filiale zu errichten, welcher Hr. Director Reibos vorstehen soll.

Gallische Getreide- und Productenabdr. Bericht des Börsen-Bericht-Comm. Halle, 10. Sept. Weizen mit Aufschlag der Courante, Weizen, 1000 Rthl., alte mittlere Sorten 206 — 228 Rthl., feinste 224 — 237 Rthl., neuer 222 — 231 Rthl., exportirte Waare bis 240 Rthl., bez. Roggen 1000 Rthl., bis 192 Rthl., bez. Weizen, 1000 Rthl., feinstes 170 — 180 Rthl., Cbevalerie, 185 — 200 Rthl., abfallende Sorten 155 — 164 Rthl., neuer 156 Rthl., Silberweizen, 1000 Rthl., Victoria, 1000 Rthl., feinstes 200 Rthl., Kitzman, 50 Rthl., 25,00 Rthl., Weizen, 1000 Rthl., Donau, und amerkanischer 150 — 158 Rthl., Cefanten, 1000 Rthl., Raps 228 — 235 Rthl. ohne Angebot. Stärke, 50 Rthl., feinst, 23,50 Rthl., Extrins, 10,000 Rthl., Broccente loco über, Kartoffel, 60,25 Rthl., Weizen, 58,75 Rthl., Weizen, 50 Rthl., 23,50 Rthl., Weizen, 50 Rthl., 8,75 Rthl., Malz, 50 Rthl., 6,50 Rthl., Weizen, 5,25 — 5,50 Rthl., Futterweizen, 22 Rthl., 8,50 Rthl., Weizen, 50 Rthl., 6,50 Rthl., Weizen, 5,25 Rthl., Weizen, 6,10 — 6,25 Rthl., Cefanten, 50 Rthl., loco und Termine 7,25 — 7,40 Rthl.

Bericht von D. Wagner & Sohn. Halle, 10. Sept. Die Waare das Goldsilber zu leichtnotirten Preisen etwas niedriger; höhere Preise aber nicht erreichbar.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle 9. Sept. Ab. Unterh. 1.80 10. Morg. 1.73. Xstoha 9. Sept. Unterh. 2.04 10. Morg. 2.04. Unstrut. Atern 9. Sept. am Wrieden-Beck 0.65.

Halle a/S.
gr. Ulrichstr.
24.

Louis Sachs,

Halle a/S.
gr. Ulrichstr.
24.

Manufactur-, Tuch-, Modewaaren-Handlung

Für „Maßbestellung“
eigene Werkstatt
im Hause.

und Damen-Confection

empfehl

Saubere Arbeit,
guter Sitz, geschmackvolle
Ausführung.

Costumes, schwarz und coul., elegant und gutstehend,	von A. 21,00 an
Jacken, Jaquettes, Havelocks	„ „ 3,00 „
anschießende Paletots etc. etc.	„ „ 4,50 „
Kinder-Jacken und Paletots	„ „ 2,00 „
Röcke verschiedener Qualitäten und Arten	„ „ 4,50 „
Teppiche	„ „ 2,50 „
Bettvorlagen	„ „ 1,25 „
Tischdecken	„ „ 9,00 „
Commoden- und Nähtischdecken	„ „ 3,00 „
Beiseidecken, Prima Qualität,	„ „ 1,00 „
Umschlagentücher	„ „ 0,40 „
Cachenez in Halbwole, Wolle und Seide	„ „ 0,10 „
Cravatentücher	„ „ 2,01 „
Kattuntücher	„ „ 3,00 „
Barchent- u. Lamahemden, Prima-Qualität	„ „ 6,00 „
Waffelbettedecken	„ „ 3,00 „
Handtücher, p. Dp.	„ „ 1,25 „
Taschentücher	„ „ 0,65 „
Tischtücher p. St.	„ „ 0,50 „
Servietten	„ „ 1,50 „
Blaudruckschürzen p. St.	„ „ 1,50 „
Seidene Taschentücher p. St.	„ „ 1,50 „

Cachemirs, reine Wolle, doppelte Breite, schwarz und couleur	D. E. von A. 1,50 an,
Diagonals	„ „ 0,60 „
Belges	„ „ 0,50 „
Lüstrés	„ „ 0,30 „
Besitzer jeder Art, genau zu Stoffen passend.	D. E. von A. 0,75 an,
Gardinestoff	„ „ 0,90 „
Möbelstoffe, dopp. Breite	„ „ 0,45 „
Läuferzeuge	„ „ 1,00 „
Lamas, dopp. Breite	„ „ 0,35 „
do. ein.	„ „ 2,50 „
Seidenstoffe, sch. u. coul.	„ „ 2,50 „
Echte Sammete	„ „ 2,50 „
Tuch und Buckskins, dopp. Breite	„ „ 0,25 „
Hendelneinen	„ „ 0,80 „
Matrazen u. Bettdeck, volle Breite	„ „ 0,40 „
Federleinen	„ „ 0,35 „
Woll-Linien und Drell	„ „ 0,20 „
Kattune, Pique's, Madapolams	„ „ 0,30 „
etc. etc.	„ „ 0,25 „
Blaudruck, prima Qualität	„ „ 0,25 „
Bettzeuge, volle Breite	„ „ 0,30 „
Parcent, weiß und bunt	„ „ 0,20 „
Shirting, Clifton, Satin, Dowlas	„ „ 0,20 „

Außer den angeführten Artikeln bietet mein Lager die mannigfaltigste Auswahl aller zur Manufactur-Branchen gehörenden Waaren und sichern meine bekannten festen Preise jeden Nichtkennner vor Uebervorteilung.



Reisszeuge

von vorzüglicher Güte billiger bei
Otto Unbekannt
Reisschmieden.

Subscription auf die soeben erscheinende
13 Brockhaus
Conversations-Zeitung
um 1/4 im Text vermehrt und mit
Abbildungen und Karten auf ca.
400 Tafeln
à Lieferung 50 Pfg.
nimmt entgegen die Buchhandlung
Max Köstler, Poststr. 9.
Illustr. Prospecte gratis.
Probefeste gegen 3. Ansicht.

Pianos und Harmoniums

vorzüglich in Bauart und
Ton empfiehlt zu mäßig
gen Preisen
M. Wesselhöft,
vorm. C. Benemann,
Salle a/S, Jägerplatz 6.
Prämirt Ausstellung Halle a/S.
1881.

Zugjalousien

zum Schutz gegen Sonne,
Wäscherollen
für Hausgebrauch fabriktirt u. empfiehlt
Max Nietzschmann,
Klosterstraße 10a.

Telephon-Anlagen

(Patent Böttcher), alle bisherigen
Systeme an vorz. Bildung und Bil-
ligkeit weit übertrifft, sowie
Haustelegraphen-Anlagen
und **Blitzableiter**
fabriktirt und liefert unter Garantie
Max Nietzschmann,
Klosterstraße 10a.

Neue Möbel, Schreib- u.

**Steiber-Ze-
treiare, Sophas, Komoden, Spiel-
gel, Näh-, Schreib- u. Ausgütische,
Stühle, Bettstellen mit Matrassen,
sowie neue Betten und fertige neu-
gebebetten sind zu sehr billigen
Preisen zu verkaufen.** (1829)
C. Ernst, Trödel 10 (an der Halle).



Ernst Karras jun.,

Martt 25 (Waagegebäude)
empfehl sein reichhaltig sortirtes
Stock- u. Pfeifenlager
unter Aufsicht von reeller, billiger
Bedienung. Dasselbe bietet reiche Aus-
wahl der neuesten Muster in-
und ausländischer Natur- und
Fantasiestücke, sowie von Bein,
Wallross- und Elfenbeinba-
kenstöcken
Tabaksreifen in allen prak-
tischen, eleganten Sorten, von den
billigsten an.
Wechselsteifen Prima-Qua-
lität in allen Längen.
**Moerschm- u. Cigarren-
Spitzen** beste Prima-Qualität zu
anerkennungswürdigen billigen Preisen.
Großes Sortiment von
**Schnupftabaksfabrik, Feuerzeuge,
Manfchetten, Cigarettenständer,
Cigarren-Gläser, Portemonnaies etc.**
Allen Neubeitern empfehle:
**Schwartzes Bräuner- und Weiden-
schäufchen** mit und ohne engl. Be-
schlage, **Neubelicht** (neuestes Feuer-
zeug), **Zugfäden** und **Cigaretten-
Gläser**.

Billigste Preise der Konkurrenz.
Ernst Karras jun.,
Martt 25, Waagegebäude.
Neue u. gebr. Möbel
aller Art verkauft **Brundwitzer 6.**

Cölner Dombau-Lotterie
17. und letzte genehmigte Ziehung
zur Aufschichtung des 75-jährigen
Gedächtnis- u. Festgebäude. A 75,000.-
baar oder jeden Montag. Nur Originallos-
en werden zu A 4.- incl. 100 Ziehung der
am 1. Oct. 1881. d. Haupt-Collectur
in Cölln.
Hilberverkaufer erhalten Rabatt.

Prämirt silberne Medaille Halle 1881.

Regen-Schirme

in wovoll. Banella A. 1,75 in Seide (Union) A. 5.-
" m. farb. Rand 2,50 " reiner Seide 7,50
" wovoll. Banella m. feid. Rte. 2,50 " " Ba. Güte Sat. 8,50
" " " " 3.- " " Doubleface 9.-
" " " " 4.-6 " " Garantie-W. A. 11-20

En gros & En detail.
Franz Rickelt
1854. nur Kleinschmieden.

Zum Viehmarkt.

Der Viehmarkt ist ein Fest für wahr
für groß und kleine Leute.
Es zieht hinstens monds' frohe Schaar
Und hat dort keine Freunde.

Das giebt's zu schauen massenhaft
Vor jehem fremde Sachen.
Woh! ist ein Witz angebracht
Und dort giebt's noch zu lachen.
Zucheltücher 1/2 Dbd. nur 90 A Per-
calmetücher 1/2 Dbd. nur 45 A Engl.
gefeimte Watttücher 1/2 Dbd. nur 90 A
Reinleiene Taschentücher
1/2 Dbd. nur 1,25.
Größte reinleiene Zolchentücher 1/2 Dbd.
nur 1,50. Bunte Herren-Zolchentücher
1/2 Dbd. nur 75 A. Reine Schweizer
Foulards-Tücher 1/2 Dbd. nur 1 A.
Seide trische Taschentücher 1/2 Dbd. nur
60 A. Seidenlappen, sehr praktisch 1/2
Dbd. nur 50 A. Waffel-Staubtücher
1/2 Dbd. nur 50 A.

Patent-Schneerlappen
Stück nur 25 A
Gesichte Kindertrajen 1/2 Dbd. von
25 A an. Kinderlappen von 10 A an.
Kinderhüllen in großer Auswahl von
30 A an. Damen-Tragen in den neue-
sten gefl. Facons von 15 A an. Hü-
den, Meter von 10 A an bis zu den
feinsten Meter 60 A. Seidene Schlei-
fen und Abaluren von 20 A an.
Große Wirthschaftshüllen nur 40 A
Doppelt gebredte Wirthschaftshüllen
nur 50 und 60 A. Die besten leinenen
doppelt gebredten Wirthschaftshüllen
75 A. Bekreifte vielene Damen-
Lob-Schürzen von 45 A an.
Wasser-Corsets
in garbirtig schöner Form von 60 A an.
Erstlings-Genden von 25 A Anaben-
und Mädchen-Genden von 50 A an.
Kinderhöschen mit Spitzenbald von
35 A an. Große weite Damenenden
von 1 A bis 1,75. Herren-Hosen mit
1,25-2 A. Damen-Hosen mit
Spitzenanatz von 85 A an. Regle-
taden mit Spitzen garnirt von 1 A an.
Weiße Damenröden mit Säun-
gen von 1 A an.

Gesundheitsbenden
für Herren und Damen in Wolle, Me-
rino u. Biagone schon von 90 A an.
Nathausgasse 16
im Stützbaue.
Fenchel's
Berliner Commandit-Geschaft.
Nichtconvenientes wird umgetauscht
Aufträge nach Außerhalb werden so-
fort effectuirt. [8159]
Wieberverkaufer Rabatt.
Aufträge nach außerhalb werden ge-
wissenhaft effectuirt. Nichtconven-
ientes bereitwillig umgetauscht.

Kopf, Fuchs & Rausch, Wagenfabrik,
Halle a. d. S.

Silberne Medaille
Halle a/S. 1881.

Silberne Medaille
Halle a/S. 1881.

empfehl ihr reichhaltiges Lager eleganter **Wagen** und
Geschirre jeder Gattung.

Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a/S.,
Geißstraße 1. Halle Markt 19.
empfehl feinste **Chocoladen** und **Cacao**, leicht lösliches entölt
Cacaopulver.

Vorteilhaft für jede Familie!

Feines weißes Flachs - Leinen,

64 breit,
das Stück von 20 Meter für 14 Mart.

Weiß Halb-Leinen,
vorz. Qualität, von Reineleinen
schwer zu unterscheiden,
kräftig und dicht:
Meter 40 A = Elle 27 A
64 breit.
Meter 55 A = Elle 37 A
Zu Bettstücken:
124 breit
Meter 1,20 A = Elle 80 A
Prima Qualität
Meter 1,50 A = Elle 100 A
500 Stück englisch Leinen,
Stück von 20 Meter für 8 Mart.

Prima Hausmacher- Leinen

Meter 60 A = Elle 40 A
das ganze Stück
von 50 Berl. Ellen
19 Mart.

Adolf Sternfeld,

Leinen-, Baumwollwaaren- u. Bettfedern-Handlung,
3. Große Ulrichstraße 3.

Vertreter der
Firma:

N. v. Dreyse,
Edmunderba.

Rich. Schröder,
Büchsenmacher,
Halle a. d. S., Grafeweg Nr. 23.
Gewehre aller Systeme,
Zechings ohne Knall, Revolver und Pistolen. Patronenhülsen und
Zandkerzenfüllen äußerst billig.
Prima Jagdbüchsen und Gentshiner Patent-Schrot.
Garantie. Reparaturen schnellig und billig. Garantie.

Große Ulrichstr. Nr. 23. **Größte Auswahl von Kinder-Ausstattungen.** Große Ulrichstr. Nr. 23.
Hemdchen, Jübchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Steckbettchen
 in weiß und bunt,
Kindermäntel empfiehlt zu billigsten Preisen

23. Gr. Ulrichstrasse 23. **Minna Kramer.** 23. Gr. Ulrichstrasse 23.

Damen-Mäntel für Herbst und Winter.

Regenmäntel, Herbst- und Winterkragenmäntel, Havelocks, Paletôts mit fl. Besler. od. Capucien, Visites und Burnuss-Facons, Himalaya-Sachen etc.

Winterpaletôts, Kragendoublemäntel, Häder und Plüschjacken.

Erstes und einziges Specialgeschäft am Platze, daher auch billigste und beste Bezugsquelle.

Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch, Halle a/S.

Tausendfache Auswahl. Große Ulrichstraße 17. Auswahlsendungen postfrei.

Grosses Lager

En gros. von En detail.

Unterjacken u. Hosien

in Wolle, Wigogne, Baumwolle und Seide, in allen Größen und verschiedenen Qualitäten,

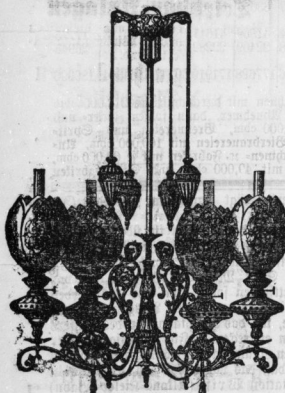
Lager von Leibbinden

empfehlen

Friedrich Grosse,

Leipziger-Straße 1.

Reelle Bedienung. Billige Preise.



Mein **Lampen-Lager**

das grösste von Halle und Umgegend,

ist auch in dieser Saison mit allen darin existirenden Neuheiten ausgestattet und empfehle:

Kronleuchter, Hängelampen in feiner Bronze und lackirt, mit und ohne Zug und Ventilen, Tischlampen mit Rundbrenner von 2 A 50 A an, gut und hell brennend, Kaviertlampen mit und ohne Arm, Wandlelampen 1- und 3flämmig, Wandarm-, Klischee-, Platte-, Nacht- und Arbeitlampen.

Für gutes Brennen wird garantiert und tauschige Rücksonventirendes gern um.

Breite anerkannt billigt.

Moritz König,
Rathhausgasse 9.

Bur Jagdsaison.



W. Tornau

Leipziger-Straße 89, — Halle — Leipziger-Straße 89, empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schließenden Gewehre sämmtlicher Systeme in bedeutender Auswahl, ebenso Feschkings, Revolver, Pistolen, Munitions- und Jagdartikel zu den billigsten Preisen. Alte Gewehre in Rohlung. — Reparaturen mit Sachkenntnis. — Garantie.

Bur Jagdsaison.

Wäsche-Fabrikation.

Garantie für guten Sitz. — Beste Ausführung. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise.

Wilh. Walter, Wäscheabrik, Leipzigerstraße 92.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

14. große Ulrichstraße 14,

Putz- und Modewaaren-Handlung.

Reichhaltigste Auswahl in allen Neuheiten der Saison.

Pariser Modelle stehen bei uns zur gefl. Ansicht aus.

Wäsche-Fabrik und Weisswaaren.

Unser Lager in fertiger Wäsche für Damen, Herren und Kinder halten wir zu bekannt billigsten Preisen bestens empfohlen.

Unser Lager in Weisswaaren ist mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet.

Specialität: Oberhemden nach Waack.

Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir unser großes Lager von:

Schweizer gestickt, Gardinen, Sächsischen Zwirn-Gardinen, Englischen Tüll-Gardinen, Bunten Köper- und Kattun-Gardinen.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

14. Große Ulrichstraße 14.

Neue Möbel,

gut gearbeitet, stehen billig zum Verkauf Gasthof zum Röberberg, Siebichenstein.

Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

in allen Farben bei billiger Preisstellung.

Wwe. P. Haase, gr. Branhausgasse 4.

Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen

in grosser Auswahl, vorzüglicher Qualität, bei bekannter Billigkeit.

Grosses Lager fertiger Inlets und Bezüge in allen Sorten.

A. J. Jacobowitz & Co.,

grosse Ulrichstrasse 53.

Einen Posten zurückgesetzter Corsets verkaufen für die Hälfte des Preises.

Erste Böhmisches Bettfedern-Handlung

empfehlen **Fertige Betten, mit guten Federn gefüllt, von 24—100 Mark.**

Fertige Inlets, Bezüge und Betttücher.

Federn in guter staubfreier Qualität à Pfd. Mk. 1,25. 2,00. 2,50. 3,00. 3,50.

Daunen à Pfd. Mark 4,50. 5,00. 5,50. 6,00.

Adolf Sternfeld, große Ulrichstraße 3.

Für den Inzeratentheil verantwortlich B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

Witt Belian